

Ganz viel Wind für 200 Genossen

Beteiligung am Windpark Immenbeck abgeschlossen – Genossenschaft BürgerEnergie Buxtehude wirbt eine Million Euro ein

VON BJÖRN VASEL

BUXTEHUDE. Ein Traum wird wahr: Die 200 Genossen der Bürger-Energie Buxtehude (BEB) haben das erforderliche Kapital für die Beteiligung am Windpark in Immenbeck zusammen, die Übernahme der Beteiligungsgesellschaft wurde jetzt vom Notar beglaubigt. Im Juni soll der erste Windstrom fließen, der Bau der beiden Windkraftanlagen geht voran.

Die Genossenschaft BürgerEnergie Buxtehude (BEB) hat das Beteiligungsverfahren am Windpark Immenbeck im Süden der Hansestadt Buxtehude „erfolgreich abgeschlossen“, freut sich

der Vorstand Robert Neumann. Die Übernahme der Beteiligungsgesellschaft „Bürgerwindpark Immenbeck GmbH & Co KG“ ist notariell beglaubigt worden. Damit habe die Genossenschaft alle rechtlichen und finanziellen Hürden genommen, eine Million Eigenkapital seien eingeworben worden.

Die Genossen werden so zu Eigentümern der Betreibergesellschaft eines der drei Windräder in der Feldmark südlich von Immenbeck. Der Bau der Windräder läuft bereits auf Hochtouren: Die ersten Segmente des Hybridturms, einer Konstruktion aus

Beton und Stahl für die ersten beiden von insgesamt drei geplanten, 195 Meter hohen Windkraftanlagen stehen bereits.

Die drei Windkraftanlagen vom Typ Enercon E-115 haben eine Leistung von je 3000 Kilowatt (Nabenhöhe: 135 Meter). Der Windpark wird voraussichtlich mehr als 15 Millionen Euro kosten – betrieben von der Genossenschaft BürgerEnergie Buxtehude, einigen Grundstückseigentümern aus der Ortschaft und der Windstrom-Gruppe.

Rund 200 der 240 Mitglieder der Genossenschaft haben sich an der Finanzierung des Wind-

rades beteiligt. Das Eigenkapital brachten sie in Form von Nachrangdarlehen der Mitglieder auf. „Das Darlehen wird jährlich mit 4,2 Prozent verzinst“, sagt der BEB-Vorstand Robert Neumann.

Der Windpark war im August vom Landkreis Stade auf Basis des Bundesimmissionsschutzgesetzes – kurz BImSchG – genehmigt worden. Die untere Naturschutzbehörde setzte einige Auflagen zum Schutz der Fledermäuse durch. Von Juli bis Oktober müssen die Betreiber die Windkraftanlagen nachts eine Stunde vor Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang ab-

schalten – vorausgesetzt, dass die Windgeschwindigkeit in Nabenhöhe (135 Meter) weniger als sechs Meter/Sekunde beträgt. Hinzu kommen Parameter wie beispielsweise der Niederschlag und die Nachttemperatur. Trotz alledem sind die Anlagen offenbar profitabel: „Unser erklärtes Ziel, nachhaltige Wertschöpfung in der Region zu behalten und in viele Hände zu verteilen, haben wir erreicht“, sagt BEB-Vorstand Neumann. Sollte der Bau in Immenbeck – zwei Füße stehen bereits – weiterhin planmäßig verlaufen, könnten sich die Rotoren im Juni bereits drehen.